

## Kultur in Kürze

SONTHEIM

„Spirit of Smokie“  
in der Dampfsäg

Die Live- und Acoustic Tour „Spirit of Smokie“ macht Station in der Sontheimer Dampfsäg am Freitag, 23. November, um 20 Uhr. Wer kennt sie nicht, die Smokie-Hits aus den 70er Jahren? Mit Songs wie „If you think you know how to love me“, „Lay back in the arms of someone“ oder „Living next door to Alice“ hat die Band Musikgeschichte geschrieben. Nach dem Ausstieg von Chris Norman war Alan Barton ein würdiger Nachfolger, doch nach dessen Tod wurde es still um die Band. Heute steht Dean Barton, dessen Sohn, als Frontmann auf der Bühne von „Spirit of Smokie“, um die alten Hits und eigene Stücke im rockigen Smokie-Sound wieder aufleben zu lassen. Bandkollegen sind Gitarrist Andy Whelan und Bassist Graham Kearns. Karten für 18 Euro (ermäßigt 16 Euro) gibt es im Vorverkauf unter Telefon (08336) 226. (mz)



„Spirit of Smokie“ mit (von links) Graham Kearns, Dean Barton und Andy Whelan bringen die Hits der britischen Pop-Rock-Band auf die Bühne. Foto: oH

MEMMINGEN

Film über bedingungsloses  
Grundeinkommen

Der Dokumentarfilm „Free Lunch Society“ wirft am Donnerstag, 22. November, ab 20 Uhr einen filmischen Blick auf das Thema bedingungsloses Grundeinkommen. Filmmacher Christian Tod spricht mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft über die Gründe für das Zerbrechen der Mittelschicht und mögliche Lösungsansätze – eben auch das Grundeinkommen, dessen Idee er rund um den Globus nachspürt. Ab 19 Uhr gibt es Sushi; Eintritt sechs Euro für Schüler und Studenten ist er frei. (mz)

**Thema** Der Film läuft im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Was heißt hier bedingungsloses Grundeinkommen“. Dazu gibt es heute um 20 Uhr eine Podiumsdiskussion im Kaminwerk sowie eine Ausstellung in der Stadtbibliothek, die noch bis zum 28. November zu sehen ist (Eintritt jeweils frei).

MEMMINGEN

Bläser- und Orgelkonzert  
zum Buß- und Bettag

Der Bläserchor St. Martin unter der Leitung von Rolf Spitz gibt zusammen mit Kirchenmusikdirektor Hans-Eberhard Roß an der Goll-Orgel am Buß- und Bettag, Mittwoch, 21. November, um 19.30 Uhr ein festliches Konzert in der Martinskirche. Zur Aufführung gelangen Werke von zeitgenössischen Komponisten sowie Werke von Antonin Dvorák, Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach. Der Eintritt ist frei. (mz)

MEMMINGEN

Kabarett: Bernd Kohlhepp  
nimmt sich den Faust vor

Mit seinem Programm „Mit dem Faust aufs Auge“ gastiert Kabarettist Bernd Kohlhepp am Freitag, 23. November, um 20 Uhr im PiK. Dabei schaut er sich Goethes Faust aus der Sicht heutiger Leser an – und hält dem klassischen Stoff die blanke Wirklichkeit entgegen. Er ist Faust, Mephisto, Gretchen und Wagner zugleich, rezipiert originalgetreu und komisch verfremdet. Karteninfo unter Telefon (08334) 9876888. Eintritt 15 Euro, ermäßigt zehn Euro. (mz)

## Erwin Pelzig trägt sich mit Fluchtgedanken

Kabarett Fränkischer Grübler verzweifelt im neuen Programm „Weg von hier“ an unserer verworrenen Trump-Brexit-ISIS-Welt. Welche einschneidende Veränderung ihm die schöpferische Pause davor gebracht hat

VON HORST HACKER

**Memmingen** Seine gift-grüne Bowle-Schüssel, die einst Streit auslöste, ob das Waldmeister oder Badewannenwasser mit Fichtennadelzusatz sei, brachte Frank-Markus Barwasser alias Erwin Pelzig nicht mit zum Auftritt in der Memminger Stadthalle. Doch ansonsten zeigte sich das 58-jährige kabarettistische Urgestein aus Franken vor den rund 900 Zuschauern nach zwei Jahren kreativer Pause mit seinem achten Soloprogramm „Weg von hier“ noch ganz als der bissige Alte.

In den zwei Jahren, in denen sich Barwasser eine schöpferische Auszeit nahm, um Ideen für ein neues Programm zu kreieren, kamen wichtige andere Aufgaben auf ihn zu. War doch im vergangenen Jahr im BR ein TV-Porträt zu sehen, in dem er mit einem Kind auf dem Arm ins Würzburger Steinbachtal hinaussah. Auch wenn es sehr späte Vaterfreuden seien, hätten sie zu einer Grundentspannung geführt, die sein künstlerisches Schaffen positiv beeinflusste, sagte Barwasser.

## Cordhut und Handtasche

Größten Wert darauf legend, dass er Erwin, nicht Kevin heißt und Pelzig mit „herd'n B wie Berda“ zu schreiben ist, stellte er sich dem Memminger Publikum jetzt als „fränggische Konsonandenschinder“ vor. Vor einem so zahlreichen Auftreten zu dürfen, sei großartig und keineswegs selbstverständlich, erklärte der Kabarettist – wie eh und je in Trachtenanzug, mit Cordhut und Männerhandtaschen. Und schon ließ er sie abgehen, die Post, mitunter lautstark „rumpelstilzend“.

Ganz außer Atem vor lauter Verdross über die massenhaften Missstände unserer „Trump-Brexit-ISIS-Welt“, beklagte er die sich im-



„Weg von hier“ will Frank-Markus Barwasser alias Erwin Pelzig in seinem neuen Programm. Dabei simuliert er am Stammtisch Dispute über die verworrenen Fragen unserer Zeit mit dem Weizen trinkenden, dumpfbackigen Hartmut und dem pseudointellektuellen Wasserfan Dr. Göbel.

Foto: Horst Hacker

mer weiter ausbreitende Ungewissheit unserer Tage: Niemand wisse, ob es den Seehofer in einem Jahr noch geben werde, ob man in zwei Jahren noch Diesel fahre, in fünf noch seine Wohnung zahlen könne. Und wie werde es erst in der Politik weitergehen mit einer „bobulisch'n“ Partei sonderlicher Gestalten namens AfD? Mit jenem Menschen Gauland, einer von Storch, die an den Wallace-Krimi „Die toten Augen von London“ erinnere und

der Weidel mit einer „Spendenaffäre an den Backen“? Und auf internationaler europäischer und Weltbühne sehe es noch gruseliger aus, mit einem Orbán in Ungarn, Seehofers „Freund auf dem Boden der Rechtsstaatlichkeit“. Oder dem „kleinen ödpalen Rechtszwilling Kaczynski in Polen?“ Nicht zu vergessen dieser diktatorische Autokrat, der „Sultan und Freund vom Bosphorus“ namens Recep Tayyip Erdogan. Und erst in den USA: diese „Abrissbirne“ na-

mens Trump. Wirklich zum Haare-raufen und Davonlaufen sei das, weil: Sie alle wurden ja gewählt, mehrheitlich demokratisch gewählt! So könne man aus purer Verzweiflung und nicht zu heilemdem Weltschmerz zum Romantiker werden, grübelte Pelzig. Und sich wie die Dichter und Denker des 19. Jahrhunderts nach der verlorenen guten, alten Zeit zurücksehnen. Heute bedeute das „nix anares“ als weg, nix wie „weg von

hier“. Und wenn es nur die Flucht in eine gefühlte Wirklichkeit sei.

Inzwischen hat Barwasser seiner Wahlheimat München, die er als schöne Stadt preist – wenn man sich ihre Bewohner wegdenke – den Rücken gekehrt, und ist an den Fuß des Lerchenbergs nach Mainz übersiedelt. Mit engen Kontakten zum ZDF schwebt ihm eine neue Sendereihe vor, verriet er. Am liebsten hätte er ein journalistisches, aufklärerisches Format.

Ausstellung in München zeigt  
vorbildliche Memminger Stadtplanung

Präsentation Architekturforum Allgäu stellt in renommierter Galerie aktuelle Baukultur in der Region vor. Mathias Rothdach erläutert Innenstadtprojekte

**Memmingen/München** In der renommierten Architekturgalerie München ist noch bis Ende November die Ausstellung „Architekturführer Allgäu 2006 bis 2015“ vom Architekturforum Allgäu zu sehen. Über 100 Besucher waren bei der Vernissage. Dabei stellte Mathias Rothdach, seit August diesen Jahres Leiter der Stadtplanung in Landsberg, unter dessen Ägide der Weinmarkt mit Rossmarkt, der Schranneplatz und die Fußgängerzone gestalterisch und stadträumlich erneuert

wurden, diese mehrfach prämierten Memminger Stadtbausteine vor.

Zur Lebensqualität in dicht bebauten Bereichen tragen vor allem öffentliche Flächen bei, die allen Bürgern gemeinsam gehören, erläuterte Rothdach. Geschäftige Plätze wie der Schranneplatz, ruhige Höfe wie der Elsbethenhof, atmosphärische Stadtbachzonen und bequeme Wegeverbindungen sowie moderne Geschäfte steigerten die Anziehungskraft der Altstadt. Das ausführende Münchner Büro für

Landschaftsarchitektur terra.nova ergänzte, wie die Lebendigkeit und Funktionsfähigkeit der gewachsenen Stadtmitte mit der gestalterischen und stadträumlichen Erneuerung der Fußgängerzone erhalten wird.

Kuratorin Nicola Borgmann, die heuer mit dem Architekturpreis der Stadt München für Architekturvermittlung ausgezeichnet wurde, dankte den Gästen für den guten Einblick „in die lebendige Allgäuer Architekturszene“. (mz)

**Dauer** Die Ausstellung, in der auch das mit dem Bayerischen Bauherrenpreis ausgezeichnete sogenannte „Schwarze Haus“ von SoHo Architektur in der Tannengasse präsentiert wird, ist noch bis Ende November zu sehen in der Architekturgalerie München (bei den Pinakotheken), Türkenstr. 30. Geöffnet ist Montag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr, Samstag 9 bis 18 Uhr. Das Buch „P059-P117 Architektur im Allgäu 2006–2015“ kann auch über den Buchhandel oder [info@architekturforum-allgaeu.de](mailto:info@architekturforum-allgaeu.de) bestellt werden.



Als Beispiel für vorbildliche Architektur und Stadtplanung zeigt die Münchner Architekturgalerie unter anderem das Elsbethenareal in Memmingen. Foto: oH

## Musikalische Städtereise

Konzert Chorgemeinschaft Benningen erhält viel Applaus für abwechslungsreichen Trip bis nach New York

**Benningen** In ihrem Herbstkonzert unternahm die Chorgemeinschaft Benningen eine musikalische Reise in die Metropolen Europas und machte auch einen Abstecher nach New York. Sie begann als „Glückliche Reise“: mit diesem Lied eröffnete der Chor den Abend im gut gefüllten Pavillon der Festhalle Benningen.

„Auf du junger Wandersmann“, „Hulda, das Huhn“ und „Wir Kinder wollen leben“ erklang aus den Kehlen der Kinder-Singgruppe der Chorgemeinschaft unter der Leitung von Ulli Willer. Die Ukulele-Gruppe, geleitet von Michael Constantinescu, erfreute die Zuhörer mit „El Condor Pasa“ und „All My Loving“.

Das erste Städteziel der Chorgemeinschaft war Berlin. „Berliner Luft“, ein Potpourri von Paul Lincke, lud zum musikalischen Spaziergang durch das vertraute Berlin

ein. Fremd und geheimnisvoll, Türme aus rotem Gold, Spiegel der Zeiten und das Tor zur Vergangenheit vereint der Welterfolg „Moskau“ von Ralph Siegel, auch bekannt durch die Gruppe Dschingis



Auch die Kinder-Singgruppe der Chorgemeinschaft Benningen machte sich im Herbstkonzert mit auf eine musikalische Reise durch viele Länder. Foto: Erich Zapp

Khan. Damit kam Kosakenstimmung im Saal auf. Über die weite Puszta erreichte der Chor dann Budapest. Mit feurigem Gesang wurde dort die „Julischka“ gefeiert, geknackt begleitet von Julian Heinz am Klavier.

## Von Wien nach München

„Wien, du Stadt zum Träumen“ brachte dem Publikum die Gemütlichkeit, den Wiener Schmah und die stillen Gassen näher. Die Männer des Chores kamen an München nicht vorbei, besuchten den „Alten Peter“ und steuerten zielstrebig auf das Hofbräuhaus zu. Stimmungsvoll begleitet von Gerlinde Zapp am Akkordeon und Michael Constantinescu an der Gitarre.

Nach der Pause waren Amsterdam und Paris die nächsten Ziele mit „Traum von Amsterdam“ und „Pigalle“, schwungvoll vom Chor

vorgetragen. „Zwei kleine Italiener“ – vom Frauenchor sehnsuchtsvoll gesungen – brachte die Sänger weiter nach Neapel, wo der Chor mit „O mia bella Napoli“ die Stimmung der Straßensänger wiedergab. Leidenschaftlich wurde „Leb wohl Jasmina, lebe wohl mein Athen“ von Sopranistin Angelika Felder und Tenor Andreas Rück in einem Duett gesungen. Mit dem Welterfolg von Udo Jürgens „Ich war noch niemals in New York“ flog der Chor schließlich über den Großen Teich. Dort wurden die Sänger von der Line-Dance-Gruppe Memmingen empfangen, die mit ihrer Choreographie das Publikum glänzend unterhielt.

Der Welthit „New York, New York“ stand am Ende des abwechslungsreichen Abends unter der Leitung von Ulli Willer – den die Zuhörer mit begeistertem Applaus und Bravorufen belohnten. (ez)